



Ausgabe: Nr.8

Herbst 2000

Themenschwerpunkte:

- 1. Veeere 2000***
- 2. Jugendsommersegellager 2000***
- 3. Sommersegellager für Erwachsene***
- 4. Kehrausregatta und Sommerfest 2000***

Der Nikolaus steht vor der Tür!

Grund genug noch einmal kurz Rückschau zu halten

Liebes SCJ-Mitglied, Sie stellen mit Sicherheit fest, dass die Zeitung reichlich spät kommt?! Das war gewollt. Auf der Jahreshauptversammlung haben wir beschlossen, 2 Zeitungen pro Jahr sollten reichen. Für den oben genannten Nikolaus und die dazu geplante Nikolaus- Wanderung des SCJ am **10. Dezember .2000** ist der jetzige Zeitpunkt der Einladung optimal. Wir versprechen eine abwechslungsreiche Wanderung für Jung und Alt mit Glühwein, Mittagessen, Nikolaus für die Kinder?! etc.. Anmeldungen nicht nötig einfach spontan kommen. Weitere Info siehe Seite 11.

Und wie war die Millennium-Saison 00? Ich fand sie sehr gut. Wir hatten einen prima Start mit optimalen Wasserbedingungen- die bis zum Oktober hielten- wunderschöne und erfolgreiche SCJ-Veranstaltungen, und eine gute Ausnutzung des Clubgeländes und der Boote.

Wer erinnert sich nicht gerne an das vom Festausschuss hervorragend organisierte SCJ-Sommerfest mit einer wahren Rekordbeteiligung trotz des miserablen Wetters. Shorty mit Crew hat wirklich alles gegeben, um eine SUPERFETE abzuziehen. Dieses ist im nächsten Jahr kaum noch zu toppen.

Aber auch das gesellige und gleichzeitig sportliche Segeln war wieder optimal. In Veere wurde im Frühjahr wieder gezeigt, was aus so alten BM-Gurken alles herauszuholen ist, und wie wichtig es ist eine Top Familien Crew zu haben. Herzlichen Glückwunsch an die Klöckerfamily, Gewinner der Veerefahrt - Regatta.

Und unser Ehrenvorsitzender Heinz Barthels hat es wieder geschafft, den Senioren eine abgerundete Auffrischung der Segeltheorie, diesmal in der Sache Wetterkunde, zu vermitteln. Das anschließende Matchrace der Senioren auf den Jugendbooten (Pirat) zeigte dann die wirklich gute Verschmelzung von Jung und Alt im Segelsport.

Es gibt noch vieles zu Berichten, und **allen ist hier ausdrücklich zu danken, die sich um den Verein wieder sehr verdient gemacht haben**. Alles weitere lesen Sie im Inneren, und wer zu faul ist zum Lesen, der sollte sich die Informationen bei der Nikolauswanderung holen und damit ist der Bogen s.o. geschlossen

herzlichst Ihr Hans-Jürgen Dännart

Frohe Weihnachten und ein glückliches Neues Jahr 2001

Veere – Fahrt 2000

Wie alle Jahre, diesmal vom 1. bis zum 4. Juni, fand die Sommer - (oder besser Vorsommer-) – Veere – Fahrt statt. 35 Aktive in 12 Booten, eine Crew allerdings außer Konkurrenz, nahmen an den vier Wettfahrten teil.

Als Gesamteindruck bleibt: viel Spaß wie immer, Petrus meinte es besser mit uns als sonst schon mal, kein Mast- und Schotbruch, kein Versicherungsfall, kein Prickenkönig.

Zunächst die trockenen Daten zur Regatta:

Teilnehmende Mannschaften					
Nr.	Skipper	Crew-Mitglieder			Bemerkungen
1	Dolf Klöcker	Ruthild Klöcker	Michael Klöcker		1. Platz (5,25 Punkte)
2	Hans Jürgen Dännart	Edith Dännart	Shorty Küper		2. Platz (13,75 Punkte)
3	Stephan Halaszovich	Jutta Kunitz-Franßen	Michael Franßen		3. Platz (20 Punkte)
4	Uli Dedek	Frank Giese			4. Platz (23 Punkte)
5	Werner Bräutigam	Sabine Bräutigam	Harald Elsen		5. Platz (23,5 Punkte)
6	Willbrand Hackmann	Doris Hackmann	Konrad Giese		6. Platz (26 Punkte)
7	Helmut Goebel	Erich Schulte	Renate Dedek		7. Platz (27 Punkte)
8	Franz Ringelmann	Jochen Linke	Frederik Linke		8. Platz (29,5 Punkte)
9	Gerd Brinkmann	Giesela Brinkmann	Jürgen Lassen		9. Platz (30 Punkte)
10	Peter Schween	Giesela Sijben	Norbert Sijben		10. Platz (32 Punkte)
11	Helmut Neis	Uschi Ringelmann			11. Platz (33 Punkte)
12	Jürgen Hake	Chantal Hake	Vanessa Hake	Biggi Krüger	Außer Konkurrenz

Pricken-Preis: nicht vergeben

Presse-Preis: Crew um Stephan Halaszovich

Fairneß-Preis: Crew um Werner Bräutigam

(Dieser Preis wurde vergeben, weil Werner Bräutigam trotz offensichtlicher Vorfahrt ausgewichen war, um keinen Unfall zu provozieren.)

Anders als in den Vorjahren wurde bei der Siegerehrung die „traditionelle“ Art bei der Nennung der einzel-

nen Crews insofern verlassen, daß nicht nur der Skipper sondern „die Crew um(Name des Skippers)“

aufgerufen wurde. Damit wurde, zu Recht, die Leistung aller Crewmitglieder gewürdigt. Dies fand allgemeine Zustimmung und soll für die Zukunft beibehalten werden.

An dieser Stelle sei auch der Dank aller an Uli Dedek, den Organisator der Fahrt, wiederholt. Denn so eine Veranstaltung gelingt nicht von allein und bei der Festlegung und erst recht bei notwendigen Änderungen der Regattakurse kann man es nicht allen recht machen. Das kostete schon mal Nerven. Also vielen Dank, Uli!

Die nackten Zahlen zeigen natürlich nicht alles. Z.B. bleibt der Kampf mit der Hardware dem Außenstehenden verborgen. So verzeichnet ein Kreuzchen im Protokoll hinter dem Bootsnamen „Ankie“, dass dieses Boot wegen eines Schadens an der Gaffel an der ersten Wettfahrt nicht teilnehmen konnte. Bei so einem Handicap brauchen die Konkurrenten den ominösen Eimer erst gar nicht an den Kiel zu binden. Im Ernst: Es hat zwar einen nostalgischen Wert, dass man nach einer so langen und sicher auch schönen Bekanntschaft mit den Booten deren Stärken und Schwächen kennt (wie die eines guten Freundes halt) aber hier und da täte Ertüchtigung not.

Ja, und die Erlebnisse auf dem Kurs. Wie spannend kann es sein, wenn bei schwachem Wind (Windchen) auf den letzten Zentimetern vor der Ziellinie um Punkte gekämpft wird. Oder so entscheidende Fragen diskutiert werden wie: Der wievielte Teil des Bootes muss die Ziellinie überqueren, damit der „Zieleinlauf“ als solcher gewertet werden kann., (Anmerkung der Be-

richterstatter: Zum Glück genügt dafür schon irgend ein Bootsteil, bevor das Ganze langsam wieder rückwärts treibt.) und ob mehrmaliges hartes „Ruderlegen“ kurz vor der Ziellinie nicht doch als Wriggen gewertet werden muss. Alte Sprichwörter fanden auch ihre Bestätigung, nämlich: „Wenn zwei sich streiten, freut sich der Dritte“. So kann ein Boot gleich zwei Plätze gutmachen, wenn zwei erfahrene Skipper sich verbissen in die Landabdeckung hineinmanövrieren und buchstäblich das Nachsehen haben. Und: „Schadenfreude ist die schönste Freude“ heißt „runden!“ rufen zu können, wenn das unaufhaltsam aufkommende Boot (man weiß nie, wie die das schaffen) trotz Warnrufe des Vorschoters die Tonne auf der falschen Seite passiert. Man sieht, es gehört auch etwas Glück dazu, den dritten Platz zu erreichen. Aber man verweist das Establishment nicht ungestraft auf niedrigere Plätze oder „das Imperium schlägt zurück“: Es wurde beschlossen, den guten Brauch, wonach die Drittplatzierten den Pressepreis erhalten, auch bei der Veere-Regatta einzuführen. Dazu gehört natürlich, dass die Preisgewinner den Bericht für das SCJ Intern verfassen dürfen. Das tun wir gar nicht so ungerne. Auch diesen Brauch sollte man beibehalten. Etwas spät und unvorbereitet traf es uns doch, was dazu führte, dass die Recherchen nicht tief genug gingen, zumal in der Urlaubszeit Interviewpartner kaum zu finden sind. Man möge uns deshalb nachsehen, wenn das eine oder andere Highlight hier fehlt. Abends in den gemütlichen Runden ging sicher nichts verloren. Diese Runden und die Städtetouren zwischen den Fahrten machen auch die Veere-Fahrt

aus. Wie auch der Grillabend, der zum Schluss noch erwähnt sein soll. Er findet üblicherweise am Samstagabend statt. Der wetterkundige Segler erkannte es schon an der Drehung des Windes: am Donnerstag SSW, am Freitag W, Voraussage für Samstag NO! Die Information „Durchzug einer Kaltfront“ war nur noch eine zusätzliche Betätigung. Kurz entschlossen wurde der Grillabend auf Freitag verlegt und fand bis spät bei bestem Wetter statt. Am Samstag saßen wir beim Abendessen im Lokal und hörten den Regen gegen die Scheiben prasseln. Petrus konnte offensichtlich seine Planung nicht mehr so schnell umstellen.

Anzumerken ist noch, dass einige dieses Jahr bei der Hafeneinfahrt gedacht hatten, sie befänden sich auf einem Paddelboot: kaum war der Wind weg, als auch schon die Paddel hervorgeholt und **benutzt** wurden!

Also, es war mal wieder schön! Wie? Sie waren (Du warst) nicht dabei? Na ja, im nächsten Vorsommer geht es wieder nach Veere. Übrigens glauben wir, dass Jugendliche die Veere-Fahrt ganz cool (um nicht zu sagen) finden könnten.

Jutta, Michael, Stephan



Jugend-Sommersegellager 2000

Die Stimmung war besser als das Wetter! Auch im diesjährigen Som-

mer-Segel-Lager (2.-8.7.2000), an dem insgesamt 81 Personen teil-

nahmen, konnte keine Langeweile aufkommen. 57 Kinder und Jugendliche im Alter von 7-18 Jahren wurden mit Hilfe von 24 Betreuern dem Segeln wieder einmal ein gutes Stück nähergebracht.

Die Flotte bestand dieses Jahr hauptsächlich aus Optis (21 an der Zahl), 1 Libelle, 2 Flying Bees, 1 Splash, 2 Laser und 5 Piraten. Egal ob Anfänger oder Profi, für jeden war etwas dabei.

Trotz sehr wechselhaften Wetters, angefangen von leicht bewölktem Himmel bis zu sintflutartigen Regenfällen und Temperaturen von 17-22°C, verlor kaum jemand die Lust am Segeln. Manch einer hatte sogar Spaß am Schwimmen und an mehr oder weniger freiwilligen "Wasserspielen". Und das nicht nur bei Opti-Segler. Sogar die Soleil mit 6 Mann Besatzung kenterte. So hatte man bewiesen, dass diese zwar unsinkbar, jedoch nicht unkenterbar ist. Doch die DLRG war stets zur Stelle.

Vermeidbar waren auch dieses Jahr kleinere Unfälle, Krankheiten und Zeckenbisse nicht. Kein Problem für das Betreuerenteam. Jedem konnte geholfen werden!

Die Woche bot ein sehr abwechslungsreiches Programm für Groß und Klein. Angefangen bei einer sonntägigen Bootstaupe, bis zur traditionellen Disco am Donnerstag. Andere Aktivitäten waren: Montagabend die Nachtralley; Spielarena am Dienstagabend; Mittwochs eine "Traumreise

ins Reich der Edelsteine"; oder am Freitag Schlüsselanhänger knüpfen. Nicht zu vergessen ist natürlich das ausgesprochen leckere Essen, bei dem man sich gern mal eine zweite Portion gönnte. Das allseits beliebte Stockbrotessen fiel leider buchstäblich ins Wasser. Hier war jetzt das kreative Spitzenteam der Küche gefragt. Es zauberte allen ein leckeres Buffet.

Weniger beliebt dagegen waren der Spül- und Toilettendienst sowie die Nachtruhe. Besonders schwer fiel das Aufstehen (8:00 Uhr), das Dank einer musikalischen Einlage doch ein wenig erleichtert wurde.

Wie jedes Jahr bemühte sich das Frühsportteam vergeblich um Aktive. Doch Punkte für die Lagerolympiade lockten. Plötzlich konnte man Kinder freiwillig beim Spülen, Kehren und Reparieren beobachten. Dann war es endlich soweit. Freitagabend gab es die heißersehten Preise und Urkunden für die Lagerolympiade, Opti-Regatten, Match-Races, sowie die Verleihung der Jüngstenscheine für alle Segel-Neulinge.

Nach dieser nun sehr lustigen, lehrreichen und teilweise auch anstrengenden Woche möchte ich mich, auch im Namen aller anderen Segler, bei allen Betreuern für ihre Geduld, Freundlichkeit und Unterstützung in jeder Hinsicht recht herzlich bedanken. Wir hoffen, dass das nächste SSL mit besserem Wetter und demselben Spitzenbetreuerenteam zu begrüßen sein wird!

Eva-Maria Badura

SSL für Erwachsene: 25.-27.08.2000

"RAUM!" Das Boot mit Wind von Steuerbord forderte lautstark den ihm zustehenden Platz. Aber es nützte nichts: Fehlstart und damit Neustart. Beim Matchrace kam es zu protestwürdigen Situationen durch Frühstarts und Wegerechtsverletzungen, die allerdings vom Veranstaltungs- und Wettfahrtleiter, Heinz Barthels souverän und diplomatisch erledigt wurden.

Wie kam es dazu ?

Freitag nachmittag trafen sich um die 20 junggebliebene zu ihrem „SSL für Erwachsene“. Beginn mit Zeltaufbau, Vorbereitung der Boote und Klönschnack, weil: viele hatten sich seit genau einem Jahr nicht mehr gesehen. Einige machten noch einen Ausflug mit der Nachsicht. Bei herrlichem Sonnenschein begann dann eine Grillparty bis in die späte Nacht. Dazu gab's Freibier vom Fass.

Samstag morgens wurden wir erst mal fit gemacht (Lydia und Dieter Phillip). Nach dem Frühstück mit mehreren Sorten Schinken und Wurst, Marmelade, frischen Brötchen, Kaffee und Tee, Käse, Müsli, Obst und Sekt nach Wunsch (Kult: die selbstgemachte Marmelade von Doris Hackmann) ging's langsam los: Die Soleil musste als Tonnenleger herhalten und wurde dabei per Paddel navigiert. Beim Auslosen der Mannschaften konnten Wünsche geäußert werden („Lieber nicht Steuermann / -frau“). Nach einer kurzen Einführung für die neuen SSL- Teilnehmer wurde es ernst: die ersten Rennen fanden statt.

In den Vorläufen starteten 10 Paare, es gab 5 Sieger. 4 der 5 Verlierer ermittelten in den Hoffnungsläufen zwei weitere Viertelfinalisten. Unser Präsident zog für das Viertelfinale aus der Hand unseres Ehrenpräsidenten ein Freilos und versicherte glaubhaft, dabei sei alles mit rechten Dingen zugegangen. Mit 8 Paaren ging's in das Viertelfinale, die verbleibenden 4 Paare ermittelten im Halbfinale die Teilnehmer am großen (Platz 1 und 2) und am kleinen Finale (Platz 3 und 4).

Es wurde hervorragender Sport geboten, die Zuschauer auf den Stegen der Nachbarclubs spendeten unverhohlenen Beifall. Kleinere Schäden an den Booten konnten sofort repariert werden. Leichte Verletzungen wie Quetschung an Finger bzw. Hand sind in der Zwischenzeit sicher verheilt.

Ergebnis nach insgesamt 15 spannenden Rennen mit teilweise erregenden Positionskämpfen:

1. Jürgen Dännart / Kalli Schröder,
2. Heinz Barthels / Lydia Philipp
3. Michael Hübner / Doris Hackmann,
4. Peter Morsch / Jürgen Lassen, der zur Halbzeit Iris Klöcker ablöste. Also gab es zum 2. Mal eine Siegermannschaft, die über den Hoffnungslauf ins Finale kam. Damit war das Wettfahrtprogramm schon am Samstag beendet und das war gut so, wie das Wetter am Sonntag zeigen sollte.

Abends beim exelenten Essen im Clubhaus der RWTH rechnete der Präsident dann aus, dass das Durchschnittsalter der 23 Teilnehmer 55,04 Jahre betrug. Zum Trost gab es als Absacker Warsteiner (oder war es

Bitburger ?), Grappa, Els, Sekt, teilweise aus privaten Restbeständen des Präsidenten.

Sonntag regnete es durchgehend: Also Frühsport auf der Terrasse und nach dem Frühstück der Vortrag von Heinz Barthels: „Meteorologische Grundlagen des Wetters“. Die Teilnehmer wissen jetzt, was Corioliskraft oder Roßbreiten sind und wie man im Internet Wetterinformationen abrufen kann. Empfohlen wurde die Installation einer Wetter CAM auf dem Steg, so dass jedermann mit dem heimischen Internetanschluss das aktuelle SCJ- Wetter empfangen kann. Vielen Dank, lieber Heinz. Unser Themen-vorschlag für das nächste Mal: „Regatta Taktik und Technik“.

Nach der Siegerehrung mit Pokalen für die ersten vier Teams wurde das Resümee gezogen: Eine tolle Veran-

staltung, nur muss ein neuer Name her: Vorschläge: „Zwischensenioren-SSL“, „Uhu- SSL“ (Unter hundert) und „Masterclass“ (Favorit der Teilnehmer). Nachwuchssorgen müssen wir uns keine machen: es waren tatsächlich einige knapp unter 35 dabei.

Am Ende ein dreifaches „**Hackebeil**“ und vielen Dank an die Jugendabteilung für die Überlassung der Piraten und einiger Reste des Jugendsegel-lagers.

Dann noch ein „Alle Mann Manöver“: Vordach wegpacken, Halle aufräumen, Boote abbauen und Zeltabbau im Nassen. Einhelliges Urteil: Das Wetter kann uns gar nichts, es war toll, im nächsten Jahr kommen wir gerne wieder. Vielen Dank an alle Beteiligten.

Michael Hübner

16./17. September 2000 Kehrausregatta und Sommerfest

Was wegen der geringen Beteiligung der beiden letzten Jahre am Sommerfest als vorläufig letzter Versuch galt, nämlich die Kombination dieser beiden SCJ-Ereignisse an **einem** Wochenende, wurde ein Hit!

Solche Ereignisse brauchen Vorplanung, Organisation, viele helfende Hände. Das ist Arbeit, aber was für eine! Arbeit, die Spaß macht.

Freitagabend

Die Unermüdlichen Uli, Brigitte und Stefan Stein sind schon auf dem Gelände. Sie richten das Regattabüro ein, bereiten vor, was im Vorfeld der Regatta möglich ist. Uli geht es nicht gut. Tapfer kämpft er gegen eine hef-

tige Erkältung an. Wirklich kein guter Auftakt für diesen so zuverlässigen Organisator.

Es ist ein lauer Sommerabend, wie geschaffen für die Vorbereitung eines Sommerfestes. Shorty will heute Nacht aus der Bootshalle eine Disco machen. Also aufräumen, auskramen, fegen, dekorieren unter Anleitung des Meisters. Shorty ist glücklich, denn endlich, endlich hat er eine Mannschaft, die ihm hilft bei der Umsetzung seiner Visionen! Dieses Wissen verleiht ihm Flügel, er "schwebt" vor Freude einen Meter über dem Hallenboden. Jeder spürt es und wird seinerseits beflügelt: Jan und Tiesi, die beiden morgigen Discjockeys,

installieren die Musikanlage auf, beginnen zu mischen, zu scratchen, es juckt in den Beinen - it's Partytime! Ines, Thomas und Stefan entdecken die dicke Rolle Alufolie und bespannen, wickeln mit silbernem Glanz ein, was sich nur irgendwie dafür eignet: Bootshallentüren, Deckenträger, Wandhalterungen samt Masten, Musiktisch - ja, toll! Shorty und Konrad turnen auf Leitern, spannen Schnüre, lassen dünne Baufolie zu wabernden, transparenten Wandverkleidungen werden. Die Musik heizt die Stimmung weiter ein. Jetzt bunte Strahler hinter die Folienwände, Probelauf der Ventilatoren, Licht aus, Spots an - aaahhh!! Visionen werden Wirklichkeit.

Nachts 4:00 Uhr, die Disco ist fast fertig, die Stimmung toll, **wir** haben eigentlich schon unser Sommerfest.

Samstag

Wo ist der Sommer für das Fest geblieben?!? Regen klatscht gegen die Scheiben des Clubhauses, Böen peitschen das Wasser des Rursees, kalt ist es geworden - und heute ist Regatta mit anschließendem Sommerfest!

Wie zum Trotz melden sich immer mehr Segler im Regattabüro an. Eine große Zahl **OPTIMISTEN** macht ihrem Namen alle Ehre. Wir Erwachsenen haben ein mulmiges Gefühl bei dem Gedanken, die Kinder bei so einem "Hack" auf's Wasser zu lassen. Ungewöhnlich viele trauen sich in die kleinen Boote, fegen über das Wasser, kentern, werden von der DLRG fürsorglich wieder eingesammelt, in Schlepp genommen. Alle Achtung, ihre wagemutigen OPTI-Segler! Mit

Erleichterung wird die Entscheidung der Regattaleitung aufgenommen, die Jüngsten bei diesem Wetter nicht starten zu lassen. Sie dürfen es sich am kräftig eingeheizten Ofen im SCJ-Tagesraum gemütlich machen.

Diese Regatta fordert sehr viel von Mannschaft und Material. Die Strecke ist lang, es wird gekämpft gegen die tückisch einfallenden Böen, gegen Kenterungsgefahr, gegen peitschende Regenschauer, die die Sicht nehmen, gegen Kälte, gegen Entkräftung - und gegen die eigentlichen Regattagegner. In der DYAS-Klasse fliegt ein Schotte wie ein Silberpfeil vom Schiff, wird vom Steuermann wieder aufgefischt, hereingehievt. Dort gehen PIRATEN in den Teich. Auch ihnen gelingt bei diesem Wetter das Kunststück, ihr Boot aufzurichten und weiterzusegeln. Eine ganz junge Mädchen-Crew segelt ausgerechnet heute ihre zweite Regatta. Die Teenies bringen erst so wenig Kilo auf die Waage, dass sie dem starken Wind an Gewicht nichts entgegensetzen können. Umso mehr erstaunt ihr Geschick, mit dem sie diese Herausforderung meistern, alle Achtung!

Ein Teilnehmer segelt seine BM einhand bei diesem Wetter!

Das alles kostet viel, viel Energie und Kraft. Erschöpft, frierend und ausgelaugt sind viele Teilnehmer froh, den Zieldurchgang geschafft und diesen Regattalauf ohne nennenswerte Blessuren oder Materialschäden überstanden zu haben.

Das Clubhaus füllt sich immer mehr - was ist los?!?

Letztes Jahr so wenige Leute, heute strömen sie von allen Seiten herbei, und das bei diesem fiesen Wetter! Wir sind platt. Shorty, der vom letzten

Jahr geschädigte Sommerfest-Organisator, traut seinen Augen nicht: mindestens 160-180 Leute! Das Essen wird geliefert, gebratenes Spanferkel mit Brot und Krautsalat. Der Duft lockt den Appetit. Und, oh Wunder! Der Himmel hat ein Einsehen. Der Wind legt sich, der Regen hört auf, die Menschen können gemütlich unter dem geschmückten Vordach sitzen, essen, schwatzen. Es wird eng auf den Bänken, aber eng sitzen wärmt, schafft Kontakte, Gesprächsstoff - also rückt ruhig zusammen! Bier und Wein wärmen von innen Geist und Gedanken, ach, ist das gemütlich! Jan und Tiesi heizen kräftig mit Musik ein. Es wird getanzt, gelacht, Blödsinn gemacht. Zeige mir einer den, dem es jetzt noch kalt ist!!! Wer glaubt, jetzt noch, dass er in einer Bootshalle tanzt! Disco - Disco - Disco! Die Musik wird für Jugend und Erwachsene gut gemischt, farbige Lichter tanzen hinter wehenden Folienbahnen, flirren über die Köpfe der Feiernden. Auf eine Stoffbahn projizierte Dias locken die Jüngsten an, lautstarke Freude, wenn sie sich und Freunde darauf wiedererkennen. In der Disco herrschen inzwischen Hochsommertemperaturen - also doch ein Sommerfest.

Und dann kommt Nebel auf...., Shorty hat die Düse aufgedrehtNebel wabert durch die Disco, lässt Tanzpartner in den Schwaden entschwinden und wieder auftauchen Ein toller Gag! Wer jetzt um's Haus in Richtung Toilette geht, sieht aus den rückwärtigen Kellerschächten Qualm aufsteigen wie aus 20 Wäschetrocknern an einem kalten Wintertag. Der künstliche Nebel quillt unter dem Vordach heraus. Brandanschlag aufs SCJ-Clubheim? Fehlanzeige. Einige

Leute machen sich den Spaß, mal kurz aus der Disco ins Freie zu laufen - sie qualmen aus allen Pullovermaschen, spektakulär! Wer denkt da ans Schlafen? Geht das Fest bis 4:00 Uhr, bis 5:00 Uhr? Wen interessiert das schon.

Und mitten in der Nacht steht draußen auf einem der Tische eine Schüssel Pudding - unwirklich wie eine Fata Morgana und doch irdisch lecker! Eine Spende der neuen SCJ-Mitglieder vom Nachbartisch. Diese Überraschung ist wirklich gelungen!

Sonntag

Der Tagesraum füllt sich recht spät Am Frühstückstisch bleiben viele länger sitzen, die Runde wird immer größer und lustiger. Die Regattasegler machen ihre Boote klar. Ein guter Start in Phase drei des Sommerfestes: das Aufräumen.

"Viele Hände machen schnell ein Ende", diese alte Lebensweisheit bewahrheitet sich heute erneut. Es ist schön zu sehen, wie so viele Leute "ganz ohne viel Jedöns" putzen, spülen, abbauen, mithelfen.

Die Regatta-Segler erleben mittlerweile ihr Kontrastprogramm zu gestern: der wenige Wind schläft bei sanftem Dauerregen völlig ein. Flaute auf der Platte. Die Regatta wird abgeschossen. Einerseits schade, andererseits bleibt Zeit, alles in Ruhe abzubauen, noch ein Stückchen Kuchen zu essen mit einer Tasse heißen Kaffee dazu, ein bisschen klönen und dann, nach der Siegerehrung, vielleicht noch einen Rest vom Sonntag zu Hause genießen.

Schön war's! Viel Spaß hat's gemacht! Der Aufwand hat sich mehr als gelohnt. Es war sicherlich nicht der

letzte Versuch, die Kehrausregatta mit unserem Sommerfest zu kombinieren.

Und jetzt wünsche ich Euch: kommt gut durch den Winter!

Heidemarie Claßen

Anmerkung:

Die Redaktion behält sich vor, die eingesandten Beiträge aus redaktionellen Gründen eventuell zu ändern bzw. zu kürzen.

Anzeigen:

In dieser Rubrik des SCJ-Intern sollen alle Clubmitglieder die Möglichkeit erhalten, Anzeigen aufzugeben wie:

- An- und Verkäufe
- Mitgliederverabredungen
- Leserbriefe
- Verbesserungsvorschläge

Ansprechpartner ist:

Shorty Küper, Tel.: 02461-50994

Impressum:

Uli Dedek (Leiter der Redaktion)
Sabine Küper (Redaktionssekretärin)
Eva-Maria Badura, Heidemarie Claßen, Hans-Jürgen Dännart, Jutta Kunitz-Franßen, Michael Franßen, Stephan Halaszovich, Michael Hübner (Redakteure)

SCJ-Anschrift:

Segelclub Jülich e.V., 52410 Jülich
Redaktionsanschrift:
Sabine Küper, Josef-Rahier-Str. 8
52428 Jülich, Tel.: 02461-50994
FAX: 02461-61-3331 oder in der
KFA: FZJ-IPP, Tel.: 02461-613085
E-mail: s.kueper@fz-juelich.de

Letzte Termine für das Jahr 2000

Ab 1. Dez. 2000 ist das Clubhaus inklusive Toilettenbenutzung nicht mehr verfügbar.

10.Dez. 2000

Nikolaus- Wanderung

wir treffen uns diesmal in Schevenhütte, 11.00 Parkplatz Helenasruhe, (Busstation kurz vor der Staumauer) ca. 3-stündige Wanderung, unterbrchen durch Glühweinpausen und Mittagessen im "Landhaus Süssendell"

Nikolausüberraschung für Kinder!!!!

Auskünfte zu der Veranstaltung erteilt Ihnen gerne Ihr SCJ Vorstand
Tel. 02421-83766